

Bericht des Gemeinderats zum Anzug David Moor und Kons. betreffend Sauberkeit der Riehener Pärke

(überwiesen am 20. Juni 2007)

1. Anzug

An seiner Sitzung vom 20. Juni 2007 hat der Einwohnerrat den nachfolgenden Anzug David Moor und Kons. betreffend Sauberkeit der Riehener Pärke überwiesen:

Wortlaut:

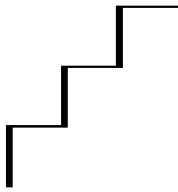
"Jedes Jahr locken die lauen Sommerabende und -nächte vorwiegend vor arbeits- und schulfreien Tagen scharenweise Besucher jeglicher Couleur in grösseren und kleineren Gruppen zum Abspannen in Riehens schöne, grosszügige Pärke und jedes Jahr verwandeln sich diese während der Dunkelheit je nach Intensität des Chill out bis zum Morgengrauen in mehr oder weniger widerliche Müllkippen. Dafür sehe ich primär 2 Gründe:

Einerseits benehmen sich viele Besucher undiszipliniert und chaotisch und lassen die mitgebrachte Tara (leere Chipstüten, Bierflaschen ganz oder in Scherben etc.) einfach liegen und andererseits sind die im öffentlichen Raum spärlich dosierten Abfalleimer rasch hoffnungslos überfüllt und werden, wenn in den Parks langsam Ruhe einkehrt, für gefiederte und/oder vierbeinige Allesfresser zu willkommenen Tummelplätzen.

Und so sind es an schönen Sonn- und Feiertagen in erster Linie beherzte Jogger und besorgte Eltern, welche die Spuren der Nacht notdürftig zusammenkehren und bei den seltenen und überfüllten Abfalleimern deponieren, wo sie in der kommenden Nacht wiederum von den bereits erwähnten Allesfressern zerstreut werden.

Angesichts dieser unhaltbaren und widerlichen Zustände bitte ich den Gemeinderat um Prüfung und Bericht,

1. inwieweit er Kenntnis der beschriebenen Umstände hat.
2. inwieweit der Stellenbeschrieb des Flurbannwarts eine präventive Verminderung des Abfalls, beispielsweise durch Kontrollgänge an den neuralgischen Abenden und Nächten (eventuell auch in Zusammenarbeit mit Kantonspolizei und Jugendarbeitern) vorsieht oder zulässt.
3. inwieweit die Kapazität der zur Verfügung gestellten Abfalleimer (allenfalls auch temporär) erhöht werden kann.
4. inwieweit in den frühen Morgenstunden nach neuralgischen Nächten Aufräumequipen in die Pärke delegiert werden können.
5. inwieweit eine Behebung des Problems mit bestehenden Ressourcen überhaupt möglich ist.



6. welche zusätzlichen Ressourcen die Eliminierung des Problems benötigt.
7. ob und wie er gewillt ist, Riehens Pärke sauber und grün zu erhalten und bestehende Vorschriften betreffend Abfallentsorgung und wilden Feuerstellen durchzusetzen.“

sig.	David Moor	Hans Rudolf Lüthi
	Martin Abel	Margret Oeri-Valerius
	Daniel Albietz	Annemarie Pfeifer-Eggenberger
	David Atwood	Franziska Roth-Bräm
	Simone Forcart-Staehelin	Jürg Sollberger
	Siegfried Gysel	Heinrich Ueberwasser
	Salome Hofer	Guido Vogel
	Monika Kölliker-Jerg	Peter A. Vogt
	Maja Kopp-Hamberger	

2. Bericht des Gemeinderats

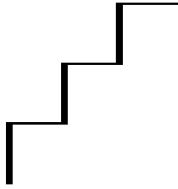
Die Anzugsstellenden sprechen in ihrem Vorstoss von unhaltbaren und widerlichen Zuständen, die an schönen Sonn- und Feiertagen frühmorgens in unseren Parks vorzufinden sind. Diese Tatsache scheint ein dem Zeitgeist unterworfenes Problem zu sein, denn es hat die ganze Schweiz erfasst. Auf der Homepage des Bundesamts für Umwelt BAFU ist dazu folgende Mitteilung zu finden:

"Viele Getränke- und Takeaway-Verpackungen und andere Abfälle landen auf dem Boden anstatt im Abfallkübel. Dieses Phänomen - auch als "Littering" bekannt - lässt die Reinigungskosten der Städte rapide ansteigen und stört die Bevölkerung. Sensibilisierungskampagnen und finanzielle Anreize sind mögliche Lösungen.

Ausmass und Merkmale des Litterings

Im Auftrag des Schweizerischen Städteverbandes, mehrerer Schweizer Städte und des BAFU hat die Universität Basel an verschiedenen stark frequentierten Plätzen die Abfallmengen erfasst und ihren Inhalt analysiert. Die Studie gelangte zu folgendem Fazit:

- *Ursache des Phänomens dürfte das veränderte Konsumverhalten der Bevölkerung und insbesondere die vermehrte «fliegende Verpflegung» sein: Abfälle von Take-away-Mahlzeiten wie Getränkedosen, Glas- oder PET-Flaschen sowie Essensverpackungen aus Karton, Papier und Kunststoff machen 52 % des am Boden liegenden Mülls aus.*
- *Eine Rolle spielt auch der Ort: Picknick- und Erholungszonen sind stärker von Littering betroffen als Plätze mit Durchgangscharakter.*
- *Ursachen für das Littering sind weder fehlende noch überquellende Mülleimer, denn Abfälle werden auch neben halbvollen Abfalleimern und an Orten mit zahlreichen Entsorgungsmöglichkeiten weggeworfen.*



- *Da auf der Strasse keine Haushaltabfälle gefunden werden, kann auch die Einführung der Sackgebühr kein Grund für die Zunahme des Litterings sein. Ausserdem tritt das Problem auch in Städten ohne Sackgebühr auf."*

Aus der vom BAFU in Auftrag gegebenen Vergleichsstudie *"Littering - ein Schweizer Problem?"* werden zudem folgende Aussagen zitiert:

"...Littering ist primär kein Problem der bestehenden Kübelverfügbarkeit. Allerdings müsste weiter untersucht werden, welche Auswirkungen Kübelposition, -anzahl und -gestalt haben.

Littering ist eine „vor-Ort-Problematik“. Es weist eine hohe Situationsspezifität auf, ist also vom Ort (Platztyp), von der Zeit (Mittagszeit, Nacht), von den entsprechenden Personengruppen (Litteringstypen), wie auch von den Litteringfraktionen abhängig. Die Effektivität von Massnahmen hängt deshalb in grossem Mass von ihren Anpassungen an situative Umstände ab. Aufgrund der geringen Problemrelevanz im Alltag sollten Massnahmen deshalb vor Ort erfolgen."

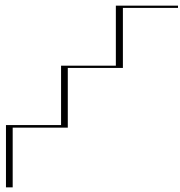
Daraus geht hervor, dass Littering ein komplexes Problem ist, das nicht einfach aus der Welt zu schaffen ist. Die Antworten zu den Anzugsfragen geben einen umfassenden Überblick über die Massnahmen, welche die Gemeinde anwendet, um der Problematik Littering zu begegnen:

1. Hat der Gemeinderat Kenntnis von den beschriebenen Umständen?

Der Aufwand für die Reinigung und das Entsorgen von Abfällen in den Grünanlagen hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Dabei handelt es sich meistens um Papier, Kartongebinde, Flaschen und Glasscherben, die speziell an Wochenenden in unseren Parkanlagen umherliegen. Von diesen Missständen besonders betroffen sind in unterschiedlicher Intensität der Wenkenpark, die Terrasse beim „Wenkenross“ (westlich des Wenkenparks), der Sarasinpark, die Wettstein- und die Mohrhaldenanlage sowie der Kinderspielplatz an der Niederholzstrasse. Der Gemeinderat hat Kenntnis von diesen Zuständen.

2. Sieht der Stellenbeschrieb des Flurbannwerts eine präventive Verminderung des Abfalls, beispielsweise durch Kontrollgänge an neuralgischen Abenden und Nächten (eventuell auch in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei und Jugendarbeitern) vor oder lässt er dies zu?

Der Flurbannwart ist in der Funktion des Parkwächters verpflichtet, regelmässig Kontrollen in unseren Parkanlagen durchzuführen und undiszipliniert sich verhaltende Besucherinnen und Besucher zur Mässigung anzuhalten. Er hat Weisungs- aber bislang keine Strafbefugnis. Gibt es Probleme, avisiert er die Polizei. Eine weitere Komponente bei der Aufgabenerfüllung des Parkwächters ist die Zusammenarbeit mit der Mobilen Jugendarbeit, die ebenfalls in den Parkanlagen unterwegs ist und Jugendliche nötigenfalls auf unkorrektes Abfallverhalten anspricht. Die Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit sind gut mit der Verwaltung, der Kantonspolizei und den Abwarten der Schulhäuser vernetzt. Zudem führen sie jedes Jahr ein Littering-Sensibilisierungsprojekt mit Jugendlichen durch.



Die Zunahme der Littering-Problematik hat die Verantwortlichen der Gemeindegärtnerei veranlasst, die Kontrollgänge zu intensivieren. Seit 2006 patrouilliert die Securitas AG im Auftrag der Gemeinde an Wochenenden ab 22.00 bis 01.00 Uhr in den genannten Parkanlagen.

3. Kann die Kapazität der zur Verfügung gestellten Abfalleimer (allenfalls auch temporär) erhöht werden?

An verschiedenen Orten (Wenkenpark und Spielplatz Hackberganlage) wurden zusätzliche Abfallbehälter aufgestellt. Dank Vermittlung durch die Mobile Jugendarbeit konnte auch der Anregung von Jugendlichen nach zusätzlichen Abfallbehältern in der Mohrhaldenanlage und bei der Skateanlage entsprochen werden. Die Littering-Problematik hat an diesen Orten in der Folge abgenommen.

Es wird geprüft, ob punktuell weitere Abfalleimer platziert werden sollen. Generell wird aber festgestellt, dass bei angeheiterter Stimmung die Abfallentsorgung bei den meisten Leuten nicht erste Priorität einnimmt. Demzufolge bleibt der Unrat liegen, egal wie viele Abfalleimer in der Nähe zur Verfügung stehen.

4. Können in den frühen Morgenstunden nach neuralgischen Nächten Aufräumequipen in die Pärke delegiert werden.

„Neuralgische Nächte“ sind in der Regel nicht voraussehbar. Sie sind von der jeweiligen Witterung abhängig und finden in den Monaten Mai bis September statt. Es kommt vor, dass an 2 Wochenenden hintereinander Gelage stattfinden, dann ist wiederum Ruhe während mehreren Wochenenden.

An 2 bis 3 Wochentagen werden die Anlagen frühmorgens gereinigt und die Abfallbehälter geleert. An verlängerten Wochenenden (Festtage) wird zudem eine zusätzliche Reinigung der neuralgischen Orte durchgeführt.

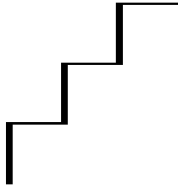
Der Wochenenddienst der Aufräumequipen soll zudem intensiviert werden.

*5. Ist eine Behebung des Problems mit bestehenden Ressourcen überhaupt möglich?
und*

6. Welche zusätzlichen Ressourcen sind für die Eliminierung des Problems nötig?

Es ist zu unterscheiden zwischen präventiven Massnahmen und Symptombekämpfung. Vorbeugende Massnahmen wurden bereits umgesetzt: Kontrollgänge durch den Parkwächter und die Securitas sowie Gespräche und Betreuung vor Ort durch die Mobile Jugendarbeit. Die Symptombekämpfung erfordert, wie oben erwähnt, das Delegieren einer Aufräumequipe in die Pärke.

Wie erwähnt, geschieht die Verunreinigung der Anlagen (Littering) vorwiegend in den Monaten Mai bis September. Bis anhin werden die Pärke dreimal unter der Woche gereinigt. Für zusätzliche, regelmässige Reinigungen an Wochenenden (Samstag und Sonntag) von April



Seite 5

bis September muss mit ca. 180 Stunden gerechnet werden. Dies soll mit bestehenden Ressourcen gelöst werden.

7. Ist der Gemeinderat gewillt, Riehens Pärke sauber und grün zu erhalten und bestehende Vorschriften betreffend Abfallentsorgung und wilden Feuerstellen durchzusetzen?

Der Gemeinderat legt Wert auf ein gutes Image der Gemeinde Riehen. Er ist gewillt, Riehens Pärke sauber zu halten. Er unterstützt deshalb die Bestrebungen der Gemeindegärtnerei, nun nebst der Prävention auch auf Symptombekämpfung zu setzen. Das Durchsetzen der Vorschriften betreffend Abfallentsorgung und wilden Feuerstellen ist leider vielfach leichter gesagt als getan.

3. Fazit

Regelmässige Kontrollgänge in den Parkanlagen durch den Parkwächter und die Securitas genügen nicht, um dem Littering beizukommen. Die Littering-Problematik ist nicht nur Jugendlichen zuzuschreiben, dies stellten die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung während eines Treffens zum Thema „Littering“ fest. Der Weg soll nun ergänzend über Symptombekämpfung, d.h. zusätzliche Parkreinigungen, gehen.

4. Antrag

Der Gemeinderat beantragt, den Anzug **abzuschreiben**.

Riehen, 21. Oktober 2008

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:

Andreas Schuppli